

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	13
-----------	-------------------------	-----------

1. Teil:

Lebenslauf, Biographie und berufliche Sozialisation

2.	Lebenslauf und Biographie	20
2.1	Theorie des Lebenslaufs	21
2.2	Biographisierung	24
2.3	Biographischer Ansatz	26
2.4	Zum Zusammenhang von Biographisierung, Individualisierung und Erwerbsleben	27
2.5	Zusammenfassung	29
3.	Berufliche Sozialisation	31
3.1	Begriffsbestimmung	31
3.2	Zum Stellenwert beruflicher Arbeit im Lebenslauf	32
3.3	Sozialisation	33
3.4	Berufliche Sozialisation	36
3.5	Zusammenfassung	38

2. Teil:

Heimerziehung

4.	Einführung	42
5.	Helfen als Beruf - Zur Geschichte des Berufs der Heimer- zieherin unter besonderer Berücksichtigung der Leitbilder	46
5.1	Gestalt und Funktion von Leitbildern	46
5.2	Christlich-caritatives Leitbild	48
5.3	“Geistige Mütterlichkeit”, Kamerad und Helfer	50
5.4	Führer und Volkmutter	54
5.5	Der “geborene Erzieher”	57
5.6	Der Kollektivberater	58

5.7	Professionalisierung oder: Der Experte	61
5.8	Leitbilder der 80er und 90er Jahre	64
5.8.1	Vorbemerkung	64
5.8.2	Alltagsorientierte Professionalität	65
5.8.3	Lebensweltbezogene Professionalität	67
5.8.3.1	Der "professionelle Hermeneut"	70
5.8.4	Lernhelfer	72
5.9	Bewertende Zusammenfassung der historischen Entwicklung der Leitbilder	73
6.	Biographisch relevante Situationen in der Heimerziehung:	
	Grenzsituationen	77
6.1	Einleitung	77
6.2	Grenzsituationen - Begriff und grundsätzliche Dilemmata	78
6.3	Die Grenzsituationen im einzelnen	82
6.3.1	Interaktionale Ebene	82
6.3.1.1	Rollenkonflikte	82
6.3.1.2	Arbeitszeit und Schichtdienst	86
6.3.2	(Berufs-)Biographische Ebene	89
6.3.2.1	Distanz und Nähe	89
6.3.2.2	Beruf und Privatleben	93
6.4	Supervision und Beratung als Lösungen?	95
6.5	Zusammenfassung	97

3. Teil:

Biographie - Leitbild - Grenzsituationen: Interviews zur Erhellung der Perspektive von Betroffenen

7.	Zur Forschungsmethodologie	100
7.1	Besonderheiten von Sozialforschung in der Heimerziehung	100
7.2	Datenerhebung	102
7.2.1	Methodologische Aspekte	102
7.2.1.1	Biographieforschung und erzählte Lebensgeschichte	103
7.2.2	Das "problemzentrierte Interview"	107
7.2.3	Die Gruppendiskussion	108
7.2.4	Zusammenfassung	110
7.3	Zur Auswertung	111

7.3.1	Zum Problem der Gültigkeit in der Biographieforschung	111
7.3.2	Zur Interpretation der Gruppendiskussion und der Interviews	115
7.3.2.1	Interviewpartnerinnen	117
8.	Grenzsituationen aus der Sicht der Mitarbeiterinnen	120
8.1	Interaktionale Ebene	121
8.1.1	Rollenkonflikte: <i>“Aber das wichtigste ist immer so das Team”</i> <i>(Gitte)</i> Oder: <i>“Der einzige Arsch ist unser Heimleiter”</i> <i>(Maria)</i>	121
8.1.2	Schichtdienst: <i>“Das heißt, eigentlich im Endeffekt ist es nur ein</i> <i>Beaufsichtigen kein, kein Miteinander-arbeiten sondern eigentlich</i> <i>nur Beaufsichtigen.”</i> <i>(Anne)</i>	129
8.1.3	Gewalterfahrungen: <i>“Doch ja, da hab ich dann meinen Papa</i> <i>angerufen.”</i> <i>(Gitte)</i>	132
8.1.4	Ausbildung: <i>“Was mach ich, wenn ich im Wald spazierengehe?”</i> <i>(Beate/GD)</i> Oder: <i>“Ich arbeite einfach nach Gefühl”</i> <i>(Astrid/GD)</i>	135
8.2	(Berufs-)Biographische Ebene	138
8.2.1	Distanz und Nähe: <i>“... und damit ist auch so'n Stück bei mir</i> <i>irgendwie kaputtgegangen”.</i> <i>(Maria/GD)</i> Oder: Die <i>“goldene</i> <i>Waagschale”</i> <i>(Anne)</i>	139
8.2.2	Beruf und Privatleben: <i>“Ja, du hast keinen Feierabend”</i> <i>(Anne)</i> Oder: <i>“Also manchmal bin ich da ganz schön bescheuert”</i> <i>(Astrid/GD)</i>	140
8.2.3	Konsequenzen: <i>“Wenn man nicht mehr hinterfragt, was man tut.”</i> <i>(Astrid/GD)</i>	143
8.2.4	Lösungen? Beratung/Supervision: <i>“Also das das ist so richtig so</i> <i>richtige Streicheleinheiten.”</i> <i>(Gitte)</i>	145
8.3	Zusammenfassung: Der <i>“goldene Käfig”</i> <i>(Anne)</i>	148
9.	Biographie und Pädagogisches Leitbild	150
9.1	Anne: <i>“Menschen gerne wachsen lassen, statt sie zu führen”</i>	150
9.1.1	Kurzbiographie: <i>“Also nicht irgendwie nur mit ‘nem Stift am</i> <i>Schreibtisch sitzen.”</i>	150
9.1.2	<i>“Da fällt ganz selten mal jemand unter den Tisch, ne.”</i> Oder: <i>“Also ... zu sagen, ja wir gehen ein Stück Weg gemeinsam, ne.”</i> - Das pädagogische Leitbild von Anne	152
9.2	Maria: <i>“Muß doch ‘ne gute Pädagogin sein, ‘nen guter Mensch.”</i>	155
9.2.1	Kurzbiographie: <i>“Aber welcher Beruf ist denn noch interessant?”</i>	155

9.2.2	<i>“... daß meine Superpädagogik nicht mehr Superpädagogik für mich ist. Weil, ich muß, <u>ich</u> muß mich verändern, um das auch anders durchstehen zu können.”</i> - Das pädagogische Leitbild Marias	158
9.3	<i>Gitte: “Ich hab’ nicht den Anspruch an mich, daß ich stärker sein muß”</i>	160
9.3.1	<i>Kurzbiographie: “Das war der größte Fehler, den ich machen konnte.”</i>	160
9.3.2	<i>“So daß ich da so mehr auf der Seite der Jugendlichen stehe und das alles so’n bißchen so aus deren Sicht betrachte und so was alles.”</i> - Das pädagogische Leitbild von Gitte	161
9.4	<i>Zusammenfassung</i>	167
10.	Heimerziehung - eine biographische Episode?	
	Fazit und Ausblick	170
10.1	Berufliche Sozialisationsforschung im Handlungsfeld “Heim”	170
10.2	Ausblick	174
10.2.1	Die gesellschaftliche Normalisierung der Heimerziehung	175
10.2.2	Der “Pädagoge als Zeitgenosse”?	176
10.2.3	Aus-, Fort- und Weiterbildung	178
	Anmerkungen	181
	Literaturverzeichnis	193